

Mit 30 Jugendlichen wurde es ziemlich lebendig

Der Jugendtreff in Stein am Rhein hatte am vergangenen Freitag zu einem besonderen Abend geladen



Es wurde immer wieder Tischtennis gespielt. Mit dabei Mitarbeiterin Corinne Lange (2vl).

(pd/psp) Im Rahmen der Vereinswoche führte der Jugendtreff, den man im Haus Eggli an der Kaltenbacherstrasse 11 in Stein am Rhein findet, am Freitag einen speziellen Jugendtreff durch. Eingeladen waren sämtliche Jugendlichen von Buch bis Eschenz, sämtliche Gemeinde- und Schulbehörden der sechs Ortschaften und der verschiedenen Schulen, sämtliche Einwohner von Stein am Rhein und alle Nachbarn. Geplant war ein Auftritt eines Musikers, der wegen eines Unfalls abgesagt werden musste und der Auftritt einer Bewegungsgruppe von «Girls und Boys», der ebenfalls kurzfristig abgesagt wurde. Unterhaltung und Animation standen auf dem Programm. Animiert wurden die Gäste zum Tischtennis – wobei der Tisch, der ausserhalb

des Hauses zu finden ist, solange es nicht regnete rege benützt und immer wieder spielerisch umkreist wurde.

Nächstes Jahr eine Neuauflage

Gekommen waren 30 Jugendliche, was für das kleine Haus viel war und eine dauerhafte, mehrstündige Präsenz von Mitarbeiterin Corinne Lange forderte. Mit dabei auch Peter Spirig als Ansprechperson für Anliegen rund um den Jugendtreff. Geführt wird der Treff im Auftrag des Vereins Pro Junior Schaffhausen-Thurgau von Corinne Lange. Peter Spirig ist Mitglied des Vorstandes. Beide hatten via WhatsApp, E-Mail, Facebook, Lokalzeitungen, Briefen und persönlichen Gesprächen zahlreiche Einladungen gemacht.

Gekommen sind aber wenige Erwachsene. Was eine leichte Enttäuschung zur Folge hatte, wobei den Veranstaltern bewusst ist, dass das Interesse am Freizeitangebot der Jugend nicht sehr gross ist. «Man ist einfach froh, dass es für die Jungen etwas gibt», war zu hören. Trotz der Ernüchterung haben sie sich entschlossen, nächstes Jahr kurz nach dem Start ins neue Schuljahr wieder etwas Ähnliches auf die Beine zu stellen. Die Jugendlichen, die am Freitag den Treff besuchten, kamen vor allem aus Eschenz und Wagenhausen. Wenige aus Stein am Rhein und Hemishofen.

Suche nach einem neuen Standort

Auf die Frage an die Jugendlichen, warum sie den Treff besuchen, kam untern anderem zur Antwort, dass man sich hier mit Freunden treffen kann und dass man im Treff für ein paar Stun-

den «Ferien von Zuhause» machen könne. Sie bedauerten, dass das Haus des heutigen Treffs abgebrochen wird, wobei die befragten sechs Jugendlichen – sie wohnen alle in Wagenhausen – erwähnten, nicht zu kommen, wenn der Jugendtreff ins Steiner Schützenhaus am Stadtrand zu Hemishofen zügelte. Als Begründung erwähnten sie, dass er dann zu weit weg wäre. Sie äusseren, froh darüber zu sein, dass sie sich mit Problemen an Corinne Lange wenden können. Corinne Lange und Peter Spirig erwähnten, dass es einerseits schön wäre, wenn man auf dem Areal bleiben könnte und dass hier das von der zuständigen Stadträtin erwähnte Familienzentrum eines Tages erstellt werden könnte. Seitens des Pro Junior Vorstandes hiess es, dass man bereit wäre, als Übergangslösung ins Schützenhaus zu ziehen. Allerdings werden Corinne Lange und Peter Spirig mit den Gemeinden Eschenz und Wagenhausen Gespräche führen, um für ihre Jugendlichen gute Lösungen zu finden.

Den Erwachsenen hätte man am Freitag die Möglichkeit geboten, Probleme, die man mit dem Jugendtreff hat, zu formulieren. Geäussert wurden keine. Der Jugendtreff selber hat solche. Einerseits sind im abgeschirmten Aussenbereich immer wieder Menschen auszumachen, die dort nicht hingehören, ihre Notdurft verrichten oder Abfall liegen lassen oder in die benachbarte Wiese schmeissen.

Wobei auch Gäste, die den Veloweg vor dem Haus benützen, hier ab und an Pause machen. Auf der anderen Seite des Hauses gibt's immer wieder Probleme mit der Grünmulde, die Dank Essensresten zu einem Paradies für Insekten wurde. Wobei die Mulde auf einer Wiese steht, die von Jugendlichen benützt werden darf. Leider wurde ein Treffbesucher hier kürzlich gestochen.

Bergrennen Ramsen-Oberwald lebt weiter

Die dritte Auflage des Revivals des historischen Bergrennens erfolgt am Samstag, 6. September

Bereits zum dritten Mal lassen wir, OK Bergrennen Ramsen Oberwald (Verein Hegau Bike Race) das historische Bergrennen Ramsen-Oberwald aufleben. Die vorhergehenden Austragungen des Revivals des aus dem Jahre 1966 stammenden Rennens waren dank des tollen Wetters und der vielen Starter aus der Region ein riesiger Erfolg.

Das Rennen mit einer Länge von 3,45 Kilometer und mit rund 180 Höhenmetern mit Ziel im Restaurant Oberwald wird als Einzelzeitfahren am Bahnübergang Moos am Samstag, 6. September, um 14.00 Uhr gestartet. Die Teilnehmerzahl ist auf 120 Fahrer beschränkt. Auch in diesem Jahr wird in verschiedenen Kategorien wie Stromer, Vollgas, Plausch und Junioren gestartet.

Plausch im Vordergrund

Das Bergrennen findet auf der Originalstrecke der Walderstrasse wie vor 60 Jahren statt und soll dem einen oder anderen Ansporn sein, sich an der Zeit des zweifachen Siegers Marco Quinter aus Stein am Rhein (9.48 Minuten) zu messen. Aufgrund der neu erstellten Strasse sind die Bedingungen für einen neuen Streckenrekord ideal. Auch in diesem Jahr werden die Zeiten mittels Transponder elektronischen ermittelt.

In erster Linie soll der Plausch und die Tradition im Vordergrund bleiben. Die Rennen können im Hochlaufen mit einem Halt an der Zwölfsteibar bestens mitverfolgt werden. Es besteht aber auch bis 14.00 Uhr die Möglichkeit, direkt im Oberwald zu parken und dort die Rennläufer zu unterstützen.

Die Kinderrennen als zweites Highlight im Anschluss

Das Schülerrennen (Jahrgang 2016–2018) und das der «Pfüderi» (Jahrgang 2019–2022) finden ab 16.00 Uhr auf einer Rundstrecke rund um das Restaurant Oberwald statt. Eigens für das Rennen der Kids werden die beiden Wollschweine (Kunekune) ihre Weide temporär räumen.

Festwirtschaft im Restaurant Oberwald

Heidi Zimmermann und ihr Team werden nach dem Rennen für euer leibliches Wohl zuständig sein. Alle Informationen zum Rennen findet Ihr auf unserer Homepage <https://bergrennen-ramsen-oberwald.ch>.



Das Rennen mit einer Länge von 3,45 Kilometer und mit rund 180 Höhenmetern mit Ziel im Restaurant Oberwald wird als Einzelzeitfahren am Bahnübergang Moos am Samstag, 6. September, um 14.00 Uhr gestartet.

Anmeldung zum 43. Staaner Stadtlaf ab sofort geöffnet

Lauf für alle Generationen in Stein am Rhein erfolgt am Samstag, 29. November 2025



Für die jüngsten Teilnehmenden bietet der Staaner Stadtlaf eine tolle Einstiegsmöglichkeit in den Laufsport.

In weniger als 90 Tagen erstrahlt Stein am Rhein wieder in festlichem Lichterglanz: Am Samstag, 29. November 2025, findet der 43. Staaner Stadtlaf statt – ein Lauf für alle Generationen, der sportliche Ambitionen und gemeinsames Erlebnis vereint. Die Anmeldung ist ab sofort geöffnet. Während in der Region Schaffhausen die letzten Sommertage genossen werden, richten die Organisatoren des Staaner Stadtlafs den Blick bereits auf die kalte Jahreszeit: In knapp drei Monaten erstrahlt Stein am Rhein wieder in festlichem Lichterglanz und verwandelt sich in eine einzigartige Laufbühne. Der 43. Staaner Stadtlaf findet am Samstag, 29. November, statt. Die Anmeldung ist seit dem 30. August 2025 geöffnet.

Bewährtes Konzept mit mehr Flair

Seit der Neuausrichtung im Jahr 2022 präsentiert sich der Staaner Stadtlaf in einem neuen Format: Weg vom Halbmarathon, hin zu kürzeren, attraktiven Rundkursen mitten durch die historische Altstadt von Stein am Rhein. Dadurch stehen die malerische Kulisse und die besondere Stimmung eines Samstagabendlaufs noch stärker im Mittelpunkt – und gleichzeitig knüpft der Lauf wieder an seine Wurzeln im Herzen des Städtli an. «Das Laufen im Dunkeln durch die weihnachtlich beleuchtete Altstadt schafft eine Stimmung, die es so nur im Winter gibt», führt OK-Präsidentin Gabriela Quinter aus. «Gerade deshalb setzen wir weiterhin auf das neue Konzept mit den kürzeren Rundkur-

sen – auch wenn der Halbmarathon lange Zeit ein sehr beliebter Bestandteil des Laufs war».

Ein Laufanlass für alle

Der Staaner Stadtlaf hat sich als Breitensportanlass für alle etabliert – von ambitionierten Langstreckenläuferinnen und -läufern bis zu Freizeit- und Plauschteilnehmenden. Die Hauptstrecke über acht Kilometer umfasst eine Startrunde und vier grosse Runden durch die historische Altstadt bis über die Rheinbrücke. Im vergangenen Jahr boten sich die Teilnehmenden in dieser Kategorie spannende Wettkämpfe: Tim Hübscher (LC Schaffhausen) lief nach 25:35 Minuten als Erster ins Ziel, gefolgt von Teamkollege Dominic Müller (25:51 Minuten). Bei den Frauen sicherte sich Liv Egli in 29:30 Minuten den Tagesieg vor Amaja Rah (beide LC Schaffhausen). Für alle, die es etwas gemütlicher angehen möchten, gibt es den Fünf-Kilometer-Lauf, der drei grosse Runden umfasst: Hier steht das gemeinsame Lauferlebnis im Vordergrund, ohne Ranglistenstress. Walking-Stöcke sind erlaubt.

Nachwuchs startet gratis

Für die jüngsten Teilnehmenden bietet der Staaner Stadtlaf eine tolle Einstiegsmöglichkeit in den Laufsport. Der Mini-Sprint über rund 175 Meter startet oberhalb des Untertors und richtet sich an die Jüngsten der Jahrgänge 2019 und jünger, während der Schülerlauf über eine Runde von etwa einem Kilometer für die Jahrgänge 2010 bis 2018 vorgesehen ist. Dank Unterstützung des Jugendfonds des No-e-Wili Vereins sind alle Kinder- und Schülerläufe bei rechtzeitiger Anmeldung auch dieses Jahr kostenlos.

Tradition und neue Gesichter

Der Staaner Stadtlaf hat sich in zahlreichen Laufkalendern als fester Bestandteil des ersten Adventswochenendes etabliert. Viele Teilnehmende kehren seit Jahren nach Stein am Rhein zurück, um hier ihre Laufsaison ausklingen zu lassen. Gleichzeitig sind Jahr für Jahr auch viele neue Gesichter dabei, was den Charakter des Breitensportanlasses unterstreicht. Das Organisationskomitee freut sich bereits darauf, gemeinsam mit allen Teilnehmenden die Laufbühne Stein am Rhein zum Leuchten zu bringen.

KANTON SCHAFFHAUSEN

Bundesgericht weist Beschwerde des Staatssekretariats für Migration ab Verlängerung der Ausschaffungshaft für IS-Anhänger in Schaffhausen war unzulässig

(sda) Die Verlängerung der Ausschaffungshaft des irakischen IS-Anhangers in Schaffhausen um zwölf Monate war nicht rechtmässig. Dies hat das Bundesgericht entschieden und die Beschwerde des Staatssekretariats für Migration abgewiesen.

Die Verzögerung der Ausschaffung des 2017 verurteilten IS-Anhangers ist nicht auf ein unkooperatives Verhalten des Betroffenen zurückzuführen. Aus diesem Grund war die vom Schaffhauser Migrationsamt verfügte Verlängerung der zunächst auf maximal sechs Monate festgelegte Ausschaffungshaft um weitere zwölf Monate nicht zulässig.

Zu diesem Schluss kommt das Bundesgericht in einem nun publizierten Urteil. Der Gesetzgeber habe die Bedingungen für eine Verlängerung der Ausschaffungshaft im Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG) klar festgelegt. Eine Haftverlängerung könne nicht mit dem Vorliegen einer Gefährdung der inneren und äusseren Sicherheit begründet werden. Die Verfahren um den Aufenthaltsstatus beziehungsweise die Ausweisung des Irakers

dauern nun schon seit Jahren. Im Dezember 2015 aberkannte das SEM dem Mann die Flüchtlingseigenschaft und widerrief das Asyl. Dieser Entscheid ist rechtskräftig.

Im April 2017 wies das Bundesamt für Polizei (Fedpol) den Mann zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit aus der Schweiz aus. Der Vollzug wurde vorübergehend aufgeschoben. Nach einem Beschwerdeverfahren nahm das SEM den Mann im März 2021 vorläufig auf. Gut zwei Jahre später stellte es fest, dass die vorläufige Aufnahme erloschen sei. Eine Beschwerde des Betroffenen gegen diesen Entscheid ist beim Bundesverwaltungsgericht hängig.

Ebenfalls pendent ist ein Verfahren, gegen eine Verfügung des Fedpol vom September 2024. Darin hob dieses den Aufschub der Ausweisung auf, was schliesslich die Ausschaffungshaft zur Folge hatte.

Beim Bundesverwaltungsgericht liegt darüber hinaus eine weitere Beschwerde des 39-jährigen Irakers. Das Gericht muss prüfen, ob die vom Fedpol im Mai 2024 angeordnete Massnahme, regelmässig an Gesprächen teilzunehmen, zu neun Personen keinen Kontakt aufzunehmen und das Verbot gewisse Orte aufzusuchen rechtmässig war. Solche polizeilichen Massnahmen sind zur Verhinderung terroristischer Aktivitäten möglich.